

## Synagogen-Ausstellung bis Ende Juni in Tel Aviv



Die Ausstellung „Synagogues in Germany – A Virtual Reconstruction“ („Synagogen in Deutschland – Eine Virtuelle Rekonstruktion“) ist vom 24. Februar bis zum 30. Juni 2004 im Diaspora-Museum in Tel Aviv zu sehen. Sie zeigt das Projekt der TU Darmstadt, Fachgebiet CAD in der Architektur, das im Jahr 2000 erstmals in der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland in Bonn präsentiert wurde. Die Ausstellung macht Synagogen aus 15 Städten, die während der NS-Zeit in Deutschland zerstört wurden, virtuell wieder sichtbar.

Die in Tel Aviv erstmals gezeigte Auslandsausstellung zeigt die virtuellen Rekonstruktionen von Synagogen aus Bad Kissingen, Berlin, Darmstadt, Dortmund, Dresden, Frankfurt, Hannover, Kaiserslautern, Köln, Langen, Leipzig, Mannheim, München, Nürnberg und Plauen. Ziel war es, sowohl großformatige Projektionen von 3D-CAD-Bildern dieser Synagogen zu präsentieren als auch den Arbeitsprozess der Rekonstruktion darzustellen. Die Besucher können in einer simulierten Arbeitsatmosphäre mit Schreibtisch, PC, Texttafeln, Büchern und „Schwarzen Brettern“ die verschiedenen Arbeitsschritte der Studierenden nachempfinden. Eine Besonderheit ist die Anwesenheit von Darmstädter Architekturstudenten, die am Projekt beteiligt waren und Besuchern Auskunft geben können über Inhalt, Arbeitsweisen und persönliche Begegnungen während der Rekonstruktion.

Hintergrund der Ausstellung ist das Wissenschaftsatelier „Visualisierung des Zerstörten“, in welchem Studierende und Lehrende gemeinsam das Projekt erarbeiteten. Seit 1995 werden am Fachgebiet CAD in der Architektur Synagogen, die 1938 von den Nazis zerstört worden sind, am Computer rekonstruiert. Das Projekt geht zugleich der Frage nach, wie mit Hilfe der Informations- und Kommunikationstechnologien neue Formen des kulturellen Gedächtnisses gebildet werden können. Über 60 Studierende der TU Darmstadt haben bisher an den Rekonstruktionen gearbeitet und durch ihren Einsatz das Projekt zum Erfolg getragen.

Ergänzt werden die Rekonstruktionen durch ein interaktives öffentliches Internetarchiv ([www.synagogen.de](http://www.synagogen.de)), das im Rahmen einer Forschungsarbeit am Fachgebiet CAD in der Architektur entwickelt wurde. Es umfasst die Grundinformationen zu über 2200 deutschen und österreichischen Synagogen. Benutzer des Internets können weltweit Kommentare, Bilder, Links und Zeitzeugenberichte eigenständig hinzufügen (siehe TUD intern 8/2003 S. 5).

Die Ergebnisse der Rekonstruktionen sind auch in einem englischsprachigen Ausstellungskatalog veröffentlicht, der gleichzeitig als Buchausgabe in Deutsch und Englisch beim Birkhäuser-Verlag erschienen ist.

*Manfred Koob*